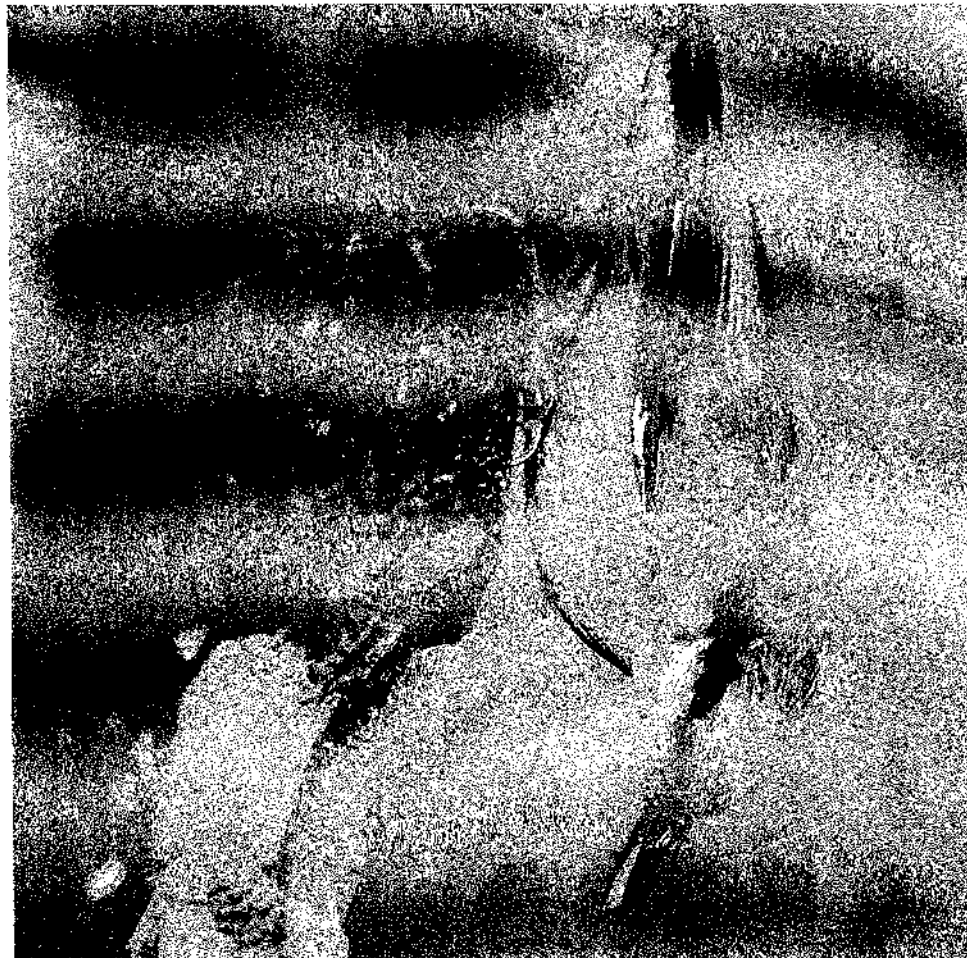


**Zweckverband
Naturpark
Nassau**



**Zum Vorkommen des Kleibers (*Sitta europaea*)
am Burgberg und in parkähnlichen Flächen
im Stadtgebiet von Nassau**

Von Marijana Busch und Ursula Braun



Kleiber am Nistkasten (*Sitta europaea*)

Foto: Dr. Christoph Froehlich

Nassau, im August 2006

Zum Vorkommen des Kleibers (*Sitta europaea*) am Burgberg und in parkähnlichen Flächen im Stadtgebiet von Nassau

Gliederung

1. Einleitung
2. Biologie des Kleibers
 - 2.1 Aussehen
 - 2.2 Verbreitung
 - 2.3 Lebensraum
 - 2.4 Nahrung
 - 2.5 Brut
3. Untersuchungsgebiet
 - 3.1 Naturpark Nassau
 - 3.2 Burgberg Nassau
 - 3.3 Friedhof, Schlosspark und Kurpark Nassau
4. Untersuchungsmethode
5. Ergebnisse
 - 5.1 Burgberg Nassau
 - 5.2 Friedhof, Schlosspark und Kurpark Nassau
6. Gefährdung und Schutz
7. Literatur

1. Einleitung

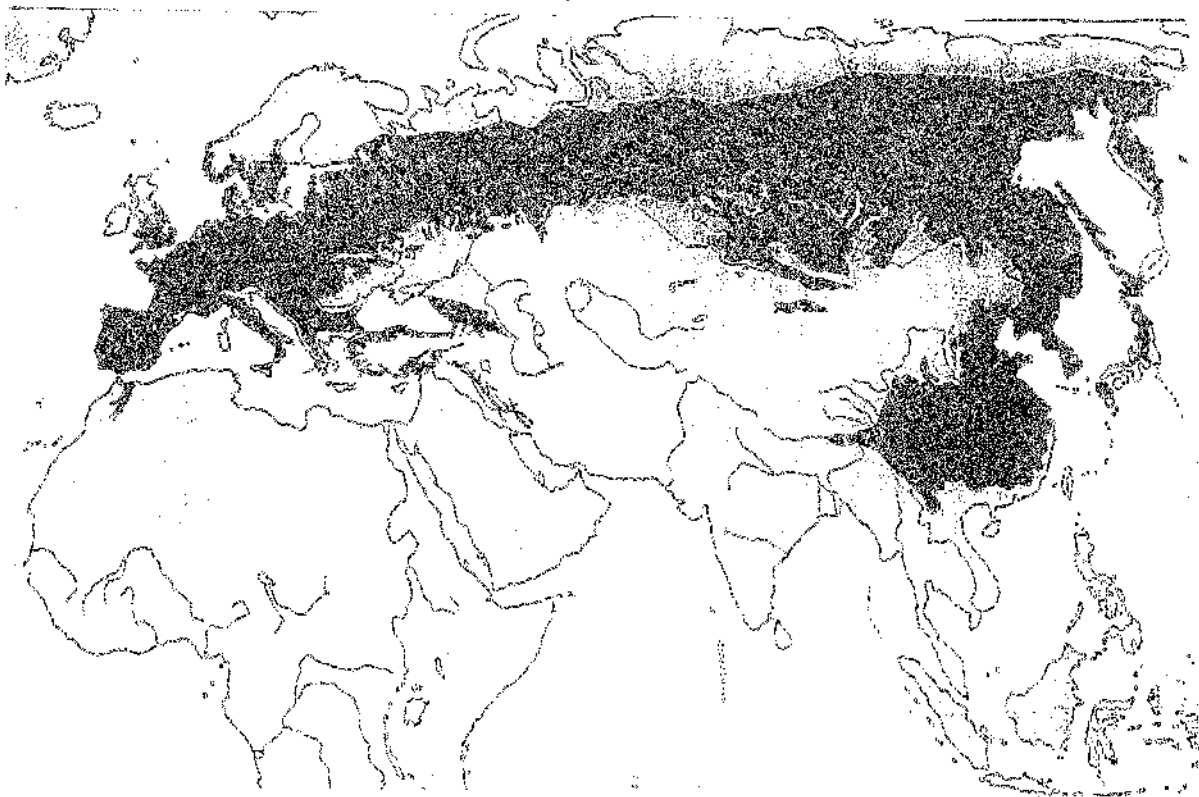
Der Kleiber, Vogel des Jahres 2006, ist der einzige Vogel, der kopfüber den Baum herunter klettern kann. Er lebt in Wäldern und Parks. Um einen Überblick über den Kleiberbestand im stadtnahen Bereich von Nassau zu erhalten, wurde von Marijana Busch während ihres Freiwilligen Ökologischen Jahres, unter Anleitung von Naturparkreferentin Ursula Braun, der Bestand des Kleibers am Burgberg Nassau und im Stadtgebiet von Nassau erfasst.

2. Biologie

2.1 Aussehen:

Die Oberseite des Kleibergefieders ist graublau, die Unterseite rötlichgelb. Mit seinen weißen Wangen und dem kräftig schwarzen Augenstrich kann man den Kleiber gut erkennen. Er hat einen langen Schwarz und einen spitzen, kräftigen Schnabel. Besonders auffallend für seine 14 cm Größe sind beim Kleiber die relativ großen Füße und seine scharfen Krallen, die er auch als typischer Baumkletterer braucht. Als einziger Vogel kann er sich auch kopfüber den Baum hoch und herunter hangeln.

2.2 Verbreitung:



Karte: Verbreitung des Kleibers (*Sitta europaea*) nach Glutz von Blotzheim (1993)

Weltweit gibt es 22 Kleiberarten, von denen bei uns nur *Sitta europaea* vorkommt, der über ganz Eurasien verbreitet ist.

In Deutschland kommt der Kleiber überall vor. Momentan schätzt man, dass hier ca. 600. 000 bis 1, 4 Mio. Kleiberpaare vorkommen (Stickroth, H., 2006).

2.3 Lebensraum

Der Kleiber bevorzugt Laub- und Mischwälder, Obstgärten und Parks mit Altholzbäumen.

2.4 Nahrung:

In der Frühjahrs- und Sommerzeit ernähren sich Kleiber von Spinnen, Larven, kleinen Käfern und anderen Insekten. In der Winterzeit allerdings lebt er von Sämereien, Haselnüssen, Eicheln, Bucheckern und bei Vogelfütterungen auch von Talg.

2.5 Brut:

Der Kleiber brütet in Baumhöhlen, die er mit Rindenstückchen auspolstert. Er nutzt als Ersatz aber auch Vogelnistkästen. Typisch für den Kleiber ist, dass er das Eingangsloch an seine Körpergröße anpasst, indem er mit Lehm das Loch verkleinert und auch alle Ritzen zuschmiert. Daher kommt auch sein Name (Kleiber=kleben). Durch das Verkleinern des Einflugloches wird verhindert, dass bei jedem Wetter das Nest, sowie die Jungen, nicht nass werden oder dass Tiere, die größer sind als der Kleiber, wie z.B. der Buntspecht oder der Marder, nicht in die Höhle eindringen können.

Die Brut erfolgt in der Zeit von April bis Juni. Das Weibchen hat ein Gelege von 5 bis 8 Eiern. In den 14 Tagen, an denen das Weibchen brütet, sowie zum Teil in den ca. 23 Tagen während der Aufzucht der Jungen, versorgt das Männchen sein Weibchen mit Nahrung.

Auf einer Probefläche im Raum Tübingen (Pecharek, P., 2006), wurden anhand von DNA- Analysen festgestellt, dass rund 10 % der Jungen in 38 % der Bruten nicht von ihrem sozialen Vater stammten, sondern von einem der Reviernachbarn gezeugt wurden. Es handelt sich also nicht immer um feste Brutpaare.

Bereits im ersten Jahr wird die Brut geschlechtsreif. Nach dem Nestsflug suchen sich die Kleiberjungen ihr eigenes Revier, was aber meistens nur einige Kilometer vom Brutplatz entfernt ist.



Nistkasten mit Lehm verschlossen
(Foto: Marijana Busch)



Nistkasten geöffnet
(Foto: Marijana Busch)

3. Untersuchungsgebiet

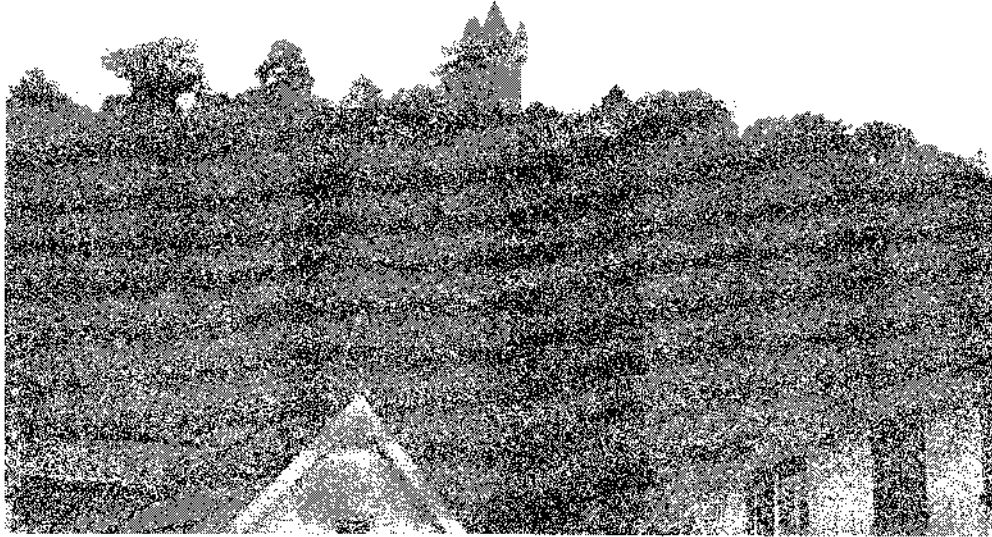
3.1 Naturpark Nassau

Der Naturpark Nassau liegt eingerahmt zwischen den Städten Höhr-Grenzhausen und Montabaur im Norden, Diez im Osten, Lahnstein im Westen und Miehlen im Süden, im Herzen des Rheinischen Schiefergebirges. Seine Flächengröße beträgt ca. 590 km². In ihm bildet das Lahntal, in Ost-West-Richtung verlaufend, die Hauptachse. Die Lahn und ihre Seitentäler haben im Naturpark Nassau zu einer deutlichen Reliefbildung in der Landschaft geführt. Mehr als 50% des Naturparks Nassau sind mit Wald bedeckt.

3.2 Burgberg Nassau

Als relativ gut abgegrenzte, bewaldete Fläche wurde der Burgberg Nassau zur exemplarischen Kartierung des Kleibers ausgesucht. Der Burgberg liegt im naturräumlichen Bereich des „Unteren Lahntales“.

Beim Burgberg Nassau handelt es sich um einen Umlaufberg, der sich 100 m über Nassau erhebt, so dass es sich um eine relativ gut abgrenzbare Untersuchungsfläche handelt. Mit seiner südöstlichen Seite ist er durch einen 25 m hohen Sattel mit dem Nassauer Berg verbunden. Die Größe der Kartierungsfläche beträgt ca. 35 ha.



Burgberg Nassau
(Foto: Marijana Busch)

Der Berg ist zum größten Teil mit Wald bewachsen, dem Lebensraum des Kleibers. Bei näherer Betrachtung ist aber zu erkennen, dass es sich im Nordhang um einen Eschen-Ahorn-Schluchtwald und im Südwesthang um einen Eichen-Hainbuchen-Mischwald handelt. Teilbereiche des Burgbergs sind mit Rotbuche bestockt.

An verschiedenen Stellen gibt es auch Bereiche mit Nadelwald, z.B. mit Fichten oder im Südwesthang größere Bereiche mit Kiefern. Im gesamten Teil des Burgbergs findet man stehendes und liegendes Totholz.



Buchenwald am Burgberg Nassau
(Foto: Marijana Busch)



Burgruine Stein
(Foto: Marijana Busch)

Im Untersuchungsgebiet liegen auch fünf kleine, bebaute Flächen, die Burg Nassau, die „Burgruine Stein“ und drei Wohngebiete:

Am Rande des größeren Wohngebietes sind reliktiert zwei kleine Obstwiesen, die zum Teil beweidet werden, erhalten geblieben.

3.3 Friedhof, Schlosspark und Kurpark Nassau

Um herauszufinden, ob der Kleiber auch in Parks im Stadtbereich brütet, wurden der Friedhof, der Schlosspark und der Kurpark von Nassau als weitere Untersuchungsfläche ausgewählt. Der Friedhof hat eine Größe von 2,29 ha, der Schlosspark von 1,03 ha und der Kurpark von 2,84 ha, dies sind insgesamt 6,16 ha. Alle drei Flächen liegen im Stadtgebiet von Nassau und grenzen fast aneinander. Sie sind zum Teil mit alten Laub- und Nadelbäumen bewachsen. Es handelt sich aber nicht nur um einheimische Baumarten.



Friedhof Nassau
(Foto: Marijana Busch)



Stein'sches Schloss in Nassau
(Foto: Marijana Busch)

4. Untersuchungsmethode

In den Monaten März bis Mai führte Marijana Busch 8 Begehungen am Burgberg Nassau und 7 Begehungen von Kurpark, Friedhof und Schlosspark durch. Am Burgberg Nassau wurden rufende Männchen, Kleiberpaare oder Futter tragende Tiere bei jeder Begehung auf einer Karte eingetragen, um Kleiberreviere gegeneinander abzugrenzen. Im Schlosspark, Kurpark und Friedhof wurden ebenfalls rufende Kleiber, Kleiberpaare oder Futter tragende Tiere notiert.

Insgesamt wurden für die Kartierung von Marijana Busch 27 Stunden benötigt.

5. Ergebnisse

5.1 Burgberg Nassau



Liegendes Totholz
(Foto: Marijana Busch)

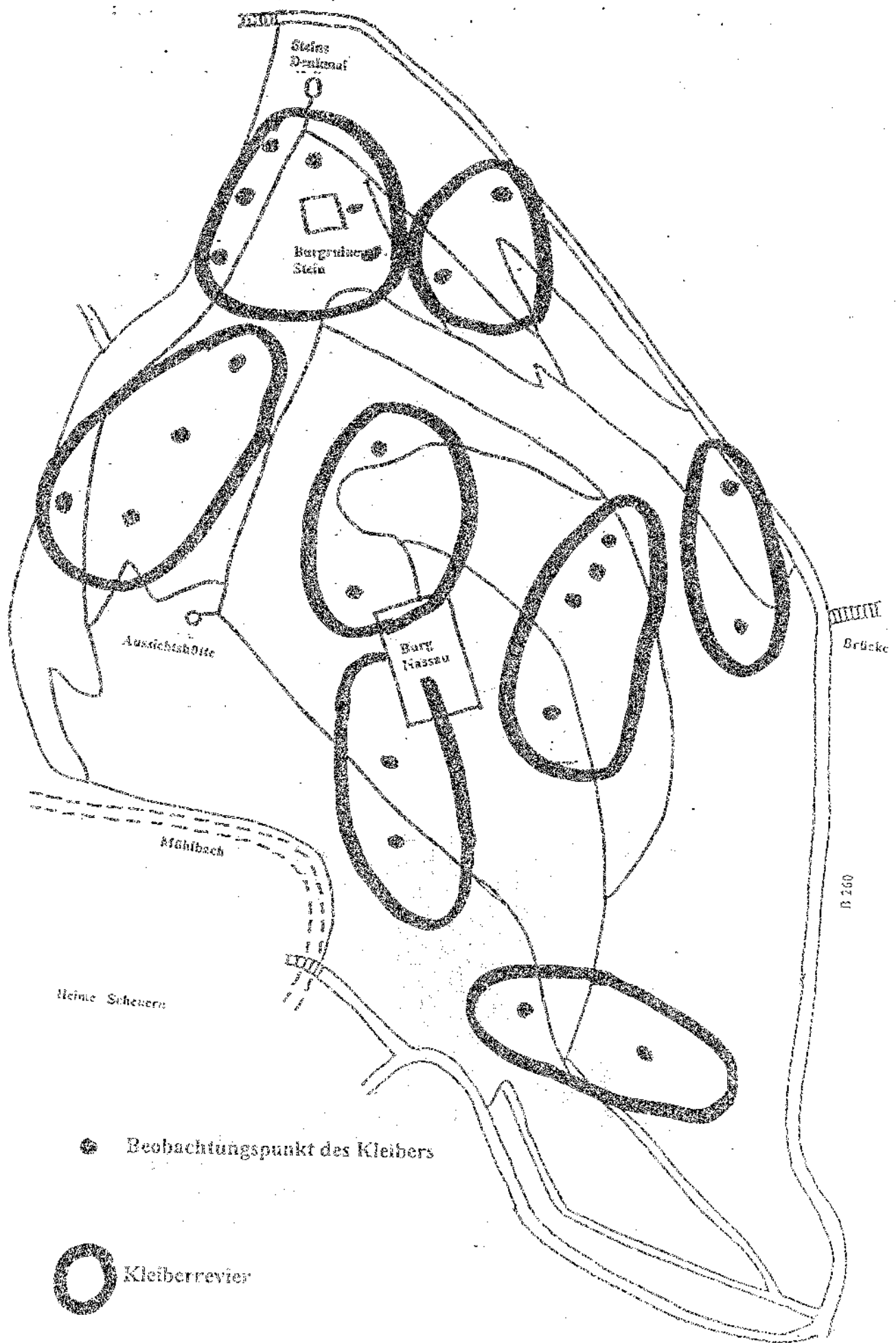
Am Burgberg Nassau konnten 8 Reviere des Kleibers gefunden werden. Die Ergebnisse wurden mit einer „Quantitativen Bestandsaufnahme der Brutvögel am Burgberg Nassau“ von Manfred Braun aus dem Jahr 1974 verglichen (Braun, M., 1976). Auch 1974 konnten dort 8 Kleiberreviere festgestellt werden, das sind 2,3 Brutpaare pro 10 ha. In Optimalbiotopen mit Naturhöhlen liegt der Bestand bei 1-2 Paaren pro 10 ha, kann aber jährlich bis zu 50 % schwanken, was mit dem Vorhandensein von Nahrung im Winter (Bucheckern, Fütterungen) zusammenhängt (NABU, 2005).

Außer im Bereich der Siedlungen und Obstwiesen konnte der Kleiber in allen Waldbereichen des Burgbergs Nassau festgestellt werden. Auch die Exposition spielte keine Rolle. Das Schwergewicht lag aber Richtung West, Nord und Ost. Am Burgberg Nassau sind im Wald keine Nistkästen aufgehängt, so dass der Kleiber für seine Brut auf natürliche Höhlen angewiesen ist. Dies könnte für die Anzahl der Brutpaare ein begrenzender Faktor sein, da die Baumhöhlen ebenfalls von anderen Baumhöhlenbewohnern wie verschiedene Meisenarten, Stare oder auch Fledermäuse und Siebenschläfer genutzt werden. Als einziger ist der Kleiber in der Lage, auch größere Höhlen oder Faulstellen in Bäumen zu nutzen, da er die Größe des Eingangs seiner Körpergröße anpassen kann.



Brutplatz eines Kleibers am Burgberg Nassau
(Foto: Marijana Busch)

Auf dem Burgberg Nassau wird keine Forstwirtschaft betrieben, es werden nur Bäume aus Verkehrssicherheitsgründen gefällt. Es sind einige Totholzbäume mit Spechthöhlen zu finden. Aufgrund des Totholzes und strukturreichen Waldes ist auch ein gutes Nahrungsangebot zu finden. An den Wald anschließend sind Siedlungen vorhanden, wo in strengen Wintern Futterstellen für Vögel angeboten werden, so dass auch mit einem guten Nahrungsangebot im Winter zu rechnen ist.



Brutreviere des Kleibers am Burgberg Nassau

5.2 Friedhof, Schlosspark und Kurpark Nassau

Auf dem Friedhof von Nassau konnte am 28.5.2006 (Manfred Braun, mündlich) eine Brut mit mindestens zwei Jungen festgestellt und am 1.6.2006 von Marijana Busch bestätigt werden.

Im Schlosspark wurde der Kleiber mehrmals festgestellt. Auch ein Futter suchendes Paar konnte entdeckt werden, so dass hier Brutverdacht besteht. Der Brutplatz konnte jedoch nicht gefunden werden, da der Schlosspark nicht frei begehbar, sondern nur teilweise einsehbar ist. Hier sind aber von den drei Parkanlagen die besten Altbäume erhalten.

Im Kurpark von Nassau wurde der Kleiber mehrmals Futter suchend entdeckt. Er flog aber auch vom Friedhof bis zum Kurpark und auch hoch Richtung Schlosspark davon. Es ist deshalb davon auszugehen, dass im Kurpark keine Brut des Kleibers stattgefunden hat.

Nimmt man alle Innenstadtflächen zusammen, so ergibt sich ein Bestand von 2 Brutrevieren des Kleibers, das sind 3,25 Brutpaare pro 10 ha.

Der limitierende Faktor für eine Kleiberbrut könnte im Innenstadtbereich von Nassau das fehlende Höhlenangebot sein. Auf dem Friedhof sind einige Nistkästen aufgehängt, von denen einer auch vom Kleiber genutzt wurde. Im Schlosspark sind alte Bäume mit Höhlen und wenige Nistkästen vorhanden, so dass auch hier eine Brut möglich ist. Nur im Kurpark sind kaum Brutmöglichkeiten vorhanden. Mehrere früher dort aufgehängte Nistkästen sind mittlerweile fast alle defekt. Der Kurpark wird aber zur Nahrungssuche vom Kleiber genutzt.



Friedhof, Baum mit Nistkästen an jüngerem Baum
(Foto: Marijana Busch)

6. Gefährdung und Schutz

Da es sich bei dem Kleiber um eine in Deutschland häufige Waldvogelart handelt, ist er hier nicht in seinem Bestand gefährdet. Allerdings ist es notwendig, seinen Lebensraum, Eichen- und Rotbuchenwälder beziehungsweise Mischwälder, zu erhalten. Aber auch Parkanlagen mit altem Baumbestand können Lebensraum für den Kleiber sein. Zum einen benötigt der Kleiber Spechthöhlen, in denen er seine Nester anlegen kann, zum anderen findet er vor allem in Altholzbeständen seine Nahrung, Insekten und im Herbst Bucheckern.

Stehen nicht genügend Bruthöhlen zur Verfügung, so ist es möglich, mit Nistkästen Abhilfe zu schaffen. Nistkästen können aber immer nur übergangsweise Ersatz für natürliche Höhlen sein, da sie auf die dauerhafte Betreuung durch Menschen angewiesen sind. Wichtig ist dabei auch, dass sie dort aufgehängt werden, wo der Kleiber seine Nahrung findet. Im Winter kommt der Kleiber bei Nahrungsmangel an Futterhäuser, wo er Nüsse und Fettfutter bevorzugt.

7. Literatur:

Braun, M. (1976): Quantitative Bestandsaufnahme der Brutvögel am „Burgberg Nassau“, S. 7-10. In: Beiträge zur Landespflege Rheinland-Pfalz, Bd. 4, Oppenheim.

Glutz von Blotzheim, U. N. und K. M. Bauer (1993): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 13, Teil 2, Wiesbaden.

NABU (2005): Der Kleiber, Vogel des Jahres 2006, Meckenheim.

Pecharek, Peter (2006): Vogel des Jahres 2006, Der Kleiber, S. 169-175. In: Der Falke, Taschenkalender für Vogelbeobachter 2006.

Singer, Detlef (1987): Singvögel, Kosmos Naturführer, Stuttgart.

Stickroth, Hermann (2006): Kleiber – Vogel des Jahres 2006, Vom Maurer zum Botschafter, S. 8-14. In: Der Falke, Journal für Vogelbeobachter, 53. Jg., Januar 2006, Wiesbaden.

Anschrift:

Zweckverband Naturpark Nassau
Bachgasse 4
56373 Nassau
Tel. / Fax: 02604/ 43 68
E-Mail: info@naturparknassau.de
www.Naturparknassau.de